



GEMEINDE BAYERISCH GMAIN

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE BÜRGERVERSAMMLUNG

Sitzungsdatum:	Mittwoch, 20.03.2024
Beginn:	19:00 Uhr
Ende:	20:50 Uhr
Ort:	im Haus des Gastes, Bayerisch Gmain

ANWESENHEITSLISTE

Bürger

ca. 120

Erster Bürgermeister

Wierer, Armin

Mitglieder des Gemeinderates

Aschauer, Josef
Binder, Markus
Burkhardt, Andreas
Elmer, Michael
Färbinger, Wilhelm
Fuchs, Johanna
Jost, Joachim
Langgartner, Christoph
Niederberger, Peter
Pichler, Arno
Reisbacher, Josef
Reisbacher, Katharina
Schläfke, Arnim
Schmölzl, Josef

anwesend ab 19.45 Uhr

Verwaltung

Haunerding, Nadine
Pöllner, Lukas

Abwesende Personen:

Mitglieder des Gemeinderates

Jost, Frank
Kaniber, Michaela

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. Begrüßung
2. Bericht des Bürgermeisters
3. Bericht über die Sicherheitslage
4. Aussprache

1. Bürgermeister Armin Wierer eröffnet um 19:00 Uhr die öffentliche Bürgerversammlung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit der Bürgerversammlung fest. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Begrüßung

1. Bürgermeister Wierer begrüßte alle Anwesenden und eröffnete die Bürgerversammlung.

2 Bericht des Bürgermeisters

1. Bürgermeister Wierer berichtete stellte allgemeine Statistiken, Finanzplanung und Baupläne vor.

Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

3 Bericht über die Sicherheitslage

Erster Polizeihauptkommissar der Reichenhaller Peter Huber stellte den Kriminalitätsbericht der Gemeinde vor.

Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

4 Aussprache

Melanie Schöndorfer fragte nach dem Stand Erweiterung des Kindergartens. Auch wollte sie wissen, warum in der PowerPoint bei der Kinderkrippe nur 24 Kinder aufgenommen wurden, obwohl 39 Kinder die Krippe besuchen.

Der Kindergarten sei eine kirchliche Einrichtung. Man sei dabei, Baurecht zwischen dem Kindergarten und der Kinderkrippe zu schaffen, sagte 1. Bürgermeister Wierer. Die Erweiterung der Kinderkrippe sei noch nicht in der Präsentation, werde aber nächstes Jahr ergänzt.

Peter Renoth fragte, warum die Leistung der Kläranlage von 12.000 auf 7.800 sog. Einwohner-Gleichwerte reduziert werde.

Hier habe sich die Berechnungsgrundlage geändert. Es werde nicht mehr in Einwohner-Gleichwerten gerechnet, sondern nach Schmutzfracht. Der Durchfluss beträgt zurzeit 54 l/s und soll künftig 67 l/s erweitert werden, betonte 1. Bürgermeister Wierer.

Anschließend sprach Peter Renoth das Übergangsrathaus an. Die rund 700.000 € seien viel Geld, das in nix und ohne bleibende Werte investiert werde. Er wollte wissen, ob es keine andere Lösung gäbe und warum die Planung nicht mehr von den Magg Architekten, sondern von Büro Angerer durchgeführt werde.

Das neue Rathaus werde weiterhin vom Architektenbüro Magg geplant. Das Übergangsrathaus sei ein separates Thema. Man müsse sich Gedanken machen, wo man die Container aufstelle. Es müsse ein Grundstück sein, welches schnell nutzbar sei, so 1. Bürgermeister Wierer. Dies sei an der Maisstraße der Fall. Außerdem handelt es sich dort um ein gemeindeeigenes Grundstück.

Harald Labbow sprach die Wohnungsnot der jungen Familien an. Er fragte nach dem Sachstand eines Einheimischenmodells. Das Grundstück beim Edeka sei 8000 qm groß. Wäre dort ein Baugebiet entstanden, hätte die Gemeinde zwischen 600 und 800 € pro qm für die Wohnbebauung verlangen können. Das Grundstück sei aber für 175 € pro qm an die Firma Schmölzl verkauft worden. Somit verzichte die Gemeinde auf fast vier Millionen Euro. Das angrenzende Gebiet von fast ebenfalls 8000 qm sei für die Firma Schmölzl reserviert. Es seien also 16.000 qm dem Wohnungsbau entzogen worden.

Die Kosten für den Wohnungsbau seien explodiert. Kaum noch jemand könne sich ein Grundstück kaufen, ohne viele Schulden aufzunehmen. Seien Rücklagen für den Kauf eines Grundstückes vorhanden, wäre man kein Kandidat für ein Einheimischenmodell. Die Firma Schmölzl sei einer der wenigen Gewerbebetriebe in Bayerisch Gmain. Man wolle die Firma in Bayerisch Gmain halten. Außerdem solle die Gemeinde langsam wachsen, denn viel zusätzlicher Wohnraum sei auch mit Erweiterungen im Bereich Kinderkrippe, Kindergarten und Schule verbunden. Es seien Grundstücke in Bayerisch Gmain untersucht worden. Man ist gerade mit der Auswertung beschäftigt. Ein Einheimischenmodell wolle man einführen, informierte 1. Bürgermeister Wierer.

Die Gemeinde erhalte jährlich ca. 100.000 € Gewerbesteureinnahmen von der Firma Schmölzl. Jeder zusätzliche Bürger zahle aber Einkommenssteuer. Die Gemeinde verzichte auf fast vier Millionen Euro, dagegen stehen 100.000 € Gewerbesteureinnahmen, so Harald Labbow.

Helmut Gastager sprach die geplante Erweiterung des Sonnenhofes an. Für ihn falle die Baumaßnahme zu groß aus. Er wünsche sich eine Baumasker. Zudem habe es viele Einwände gegeben.

Derzeit laufe das Bauleitverfahren. Es wurden ca. 40 Behörden zur Stellungnahme aufgefordert. Dazu kommen die Stellungnahmen der Bürger. Diese werden allesamt im Gemeinderat behandelt. Jedoch ziehe sich das Verfahren derzeit hin, da Stellungnahmen der Behörden nicht so ausgefallen sind, wie es sich die Bauherren gewünscht haben, meinte 1. Bürgermeister Wierer.

Ulrich Gritzuhn wünscht sich, dass die Beschlussvorlagen schon vor den Gemeinderatssitzungen im Ratsinformationssystem veröffentlicht werden. Dadurch könne man sich einlesen und man verstehe auch die Sachlage in den Sitzungen besser.

Dies werde überprüft, sagte 1. Bürgermeister Wierer.

Harald Labbow sprach das Thema Verkehrsberuhigung an. Es habe sich gegenüber dem Vorjahr nicht viel geändert. Er hoffe auf Tempo 30 an der BGL 4 vor der Schule und verstehe nicht, warum man immer wartet, bis etwas passiert.

Für die Großgmainer Straße sei die Gemeinde nicht zuständig. Mobile Geschwindigkeitsanzeigen werden heuer angeschafft, gab 1. Bürgermeister Wierer bekannt.

Florian Gierl schlägt vor, den Defibrillator im neuen Rathaus baulich sinnvoll anzubringen. Zum Thema Energiewende ärgert er sich, dass die Gemeindewerke keinen dynamischen Stromtarif anbieten und auch keine Mitbewerber aufnehmen. Zuletzt sprach er den untragbaren Zustand des Alpgartens und den gesperrten Weg nebenbei an.

Bzgl. eines dynamischen Stromtarifes werde man bei den Stadtwerken nachfragen. Zum Thema Alpgarten meinte 1. Bürgermeister Wierer, dass der Grundstücksbesitzer verantwortlich sei. Das Gerichtsverfahren bzgl. Rückabwicklung laufe seit 2013. Man hoffe auf eine baldige Entscheidung.

Die Gemeinde sei befugt, 30er Zonen einzurichten, meinte Ulrich Gritzuhn. Man müsse nicht auf andere Behörden warten. Zudem sprach er das Linksabbiegen auf die BGL 4 an. Dies sei sehr schlecht möglich.

Vor der Schule herrsche eine schwierige Verkehrssituation, so 1. Bürgermeister Wierer. Man werde es aber nochmals versuchen.

Eva Steidle-Kloc sieht eine Verkehrsüberlastung in der Schillerallee. Dabei sprach sie die geplanten Wohnbauprojekte der Volksbank und Schmölzl an. Dort sei eine Verkehrsüberprüfung unbedingt notwendig.

Wenn alle Projekte umgesetzt werden, sei man sicherlich an der Kapazitätsgrenze, meinte 1. Bürgermeister Wierer. In einem Bauleitverfahren sei aber eine verkehrsrechtliche Begutachtung inbegriffen.

Laut Peter Renoth könne die Gemeinde auf Gemeindestraßen Tempo 30 einrichten, z. B. auf der Schillerallee. Diesen Beschluss habe der alte Gemeinderat gefasst und der neue Gemeinderat wieder aufgehoben.

Die Schillerallee sei als lange Straße nicht für Tempo 30 geeignet, erwiderte 1. Bürgermeister Wierer.

Thierry Glowczewski fragte nach dem Ergebnis der Bedarfsabfrage und dem Zeitrahmen für das Einheimischenmodell. Außerdem wollte er die Einstellung der Gemeinde zur Ortsabrundungssatzung wissen.

Es haben ca. 30 Personen einen Bedarf angemeldet. Ca. die Hälfte sei aus dem näheren Umkreis von Bayerisch Gmain. 1. Bürgermeister Wierer rechnet mit einem Zeitrahmen von ca. 2-3 Jahren. Bzgl. Ortsabrundung gelte es Lücken zu finden und diese sinnvoll zu schließen.

Johann Steidle habe eine Stellungnahme für das Bauleitverfahren Schmölzl abgegeben. Seitdem habe er nichts mehr davon gehört.

Derzeit findet eine Überprüfung vom Landratsamt statt. Anschließend gehe das Verfahren weiter, gab 1. Bürgermeister Wierer bekannt.

Joachim Leßke interessierte sich für den Glasfaserausbau.

Die Gemeinde habe im vergangenen Jahr beschlossen, den Ausbau voranzutreiben und einen Förderantrag beim Bund gestellt. Aufgrund der finanziellen Situation hat der Bund den Fördertopf eingestampft. Der Ausbau kostet rund zwölf Millionen Euro. Aus eigenen Mittel könne die Gemeinde den Ausbau nicht stemmen, informierte 1. Bürgermeister Wierer.

Harald Labbow würde einen Fußgängerüberweg an der Schillerallee zum Edeka-Markt begrüßen.

1. Bürgermeister Wierer sicherte eine Überprüfung zu.

Mit Dank für die gute Mitarbeit schließt 1. Bürgermeister Armin Wierer um 20:50 Uhr die öffentliche Bürgerversammlung.

Armin Wierer
Erster Bürgermeister

Lukas Pöllner
Schriftführung

